

## aqua-prim: Lektionsnachbereitung

| Lektions-Nr. | Datum    | Zeit | Klasse    | Ort/Bad     | Praktikant:in | aqua-mentor |
|--------------|----------|------|-----------|-------------|---------------|-------------|
|              | xx.xx.xx |      | 2. Klasse | Zürich Buhn | J.C.          | A.B.        |

### Allgemeine Beobachtungen aus Sicht der Praktikant:in:

Die 16 anwesenden Kinder haben gut mitgemacht und es war eine sehr angenehme Lektion. Diesmal musste ich kein Kind raus schicken.

Der Klassenlehrperson habe ich die Übungen, welche sie mit Y. alleine machen sollte, wieder kurz erklärt und schriftlich abgegeben.

I. habe ich zu Beginn der Lektion gefragt, ob er letztes Mal nach dem Unterricht Schmerzen hatte. Er meinte, es sei alles gut gewesen.

Die Lektion begann 4 Minuten später, da die vorhergehende Klasse etwas verspätet aus dem Wasser kam. Zwei Mädchen teilten mir mit, dass sie Angst hätten vor dem Züri-Fisch Schwimmen und ich sagte, dass wir jetzt erstmal üben und dann weiter schauen.

Zu Beginn der Lektion war ich wesentlich lockerer als die Woche zuvor. Als ich das Programm erklärte, fragte ich noch einmal kurz die Eckpunkte des Superman ab, als Repetition. Meine Anweisungen danach waren wesentlich kürzer und klarer für die SuS, weshalb der Wechsel zum Beckenrand gut funktionierte.

Im Hauptteil habe ich aus Zeitgründen die zwei Breiten einschwimmen weggelassen. Da die SuS jedoch Mühe mit dem Eisbär hatten, zeigte ihn ein SuS vor, und sie schwammen nochmals zwei Breiten Eisbär (total 4 Breiten).

Den Superman zeigte ebenfalls ein Mädchen vor und es klappte bei der Mehrheit ziemlich gut. Auch H. und A. hielten den Kopf viel flacher, ins Wasser. **B.** war in der letzten Lektion abwesend, weshalb er die Atmung noch nach vorne statt seitlich machte. Ich habe ihm deshalb mehrmals individuelle Korrekturen gegeben.

Eigentlich hatte ich vor den Superman direkt ohne Ring durchzuführen, habe mich aber dann spontan dagegen entschieden, weil es Sinn machte.

Einmal war ich während 30 Sekunden still. Ich habe gewartet bis alle SuS ruhig waren und den Blick zu mir hatten. Danach habe ich der Klasse erklärt, dass 30 Sekunden definitiv zu lang seien und wir so viel zu viel Zeit verlieren würden. Das hat Wirkung gezeigt.

Auch hat es Sinn gemacht, dass die SuS nach zwei Breiten jeweils zurück auf den Punkt sitzen mussten. Sitzend konnten sie besser zuhören und sich kurz ausruhen. Diese Organisationsform werde ich beibehalten.

Y. hat mit der KLP gut gearbeitet und er schien zufrieden zu sein, dass er mit einer Nudel und wieder mit der KLP alleine arbeiten durfte.

Bei dem Wechsel hinter die vier Böckli liefen die SuS an A. vorbei und sie sagte ihnen, dass sie doch bitte gleich den Ring versorgen sollen. Dies hat mir Aufräumzeit erspart und ich

fand es eine tolle Idee, welche ich künftig einbauen werde.

Die Organisationsform längs mit aussteigen hat gut funktioniert. Da ich keine Längen Anzahl bekannt gab, waren auch die **stärkeren SuS** mehr gefordert. Das möchte ich wieder mal so machen. Meine Anweisungen waren verständlich und ich habe diesmal alle wichtigen Punkte wie z.B. „langsam zurückgehen“ erwähnt. Es hat mir geholfen, dass ich die Anweisungen vorher gedanklich genau durchgegangen bin. Aus Zeitgründen schwammen die SuS nur 3 statt 4 Minuten. Die Sanduhr wollte ich eigentlich für die Kinder, die raus müssen, verwenden. Ich habe sie dann spontan bei diesem Teil für mich verwendet, damit ich die Zeit besser im Auge hatte.

Die Lernzielkontrolle in dieser Form war gut, allerdings drängte die Zeit und ich konnte dadurch nicht alle SuS während 16m genau anschauen sondern nur während 8m. **Y.** machte es gut, allerdings kam ihm ein bisschen Wasser in die Nase, weshalb er begann zu weinen. Ich habe mich dann kurz um ihn gekümmert und er fing sich wieder. Kurze Zeit später begann er allerdings immer wieder zu weinen (scheinbar grundlos) und die KLP kümmerte sich um ihn. Die KLP meinte, das hätte er immer wieder mal und hänge mit seinem Defizit ADS zusammen.

Während meinem Abschluss waren die Züri-Fisch Vorbereitungen bereits im Gange und die Kinder wurden nervös. Trotzdem empfand ich den Schluss als gelungen. Ich konnte nochmals allen Mut zusprechen und die Angst bei den Mädchen schien verfliegen.

Die Lektion war wirklich sehr kurz und gedrängt, trotzdem hatte ich das Gefühl relativ ruhig gewesen zu sein. Auch war die Intensität wesentlich höher als letztes Mal und die SuS konnten viel üben. Das möchte ich beibehalten.

Ich habe mich getraut auch mal ruhig zu sein und die Zeit einfach verstreichen zu lassen. Das war für mich ein Meilenstein, wenn es darum geht Ruhe einzufordern. 😊

Da ich im Anschluss beim Züri-Fisch als Helferin engagiert war, sah ich beim Ausgang die SuS noch einmal. Ich konnte ihnen einen Znüni abgeben und ihnen gratulieren. Die SuS haben das sehr geschätzt und für mich war es ein guter Moment nochmals mit den SuS zu plaudern.

### **Rückmeldungen aus Sicht der Praktikumslehrperson: Die wichtigsten Punkte aus der Lektionsbeobachtung**

Die Lektion war kurz, aber sehr gut.

Meine Anweisungen waren kürzer und ich habe auch gewartet bis alle mich angeschaut haben.

Die Intensität kann noch mehr gesteigert werden, in dem ich mehr Breiten mit derselben Übung einbaue. Ich habe das Hauptthema (Unterwasserphase) etwas zu schnell gewechselt

und blieb zu wenig lang beim einarmigen Kraulschwimmen.

Das Eisbär- und Enten-Schwimmen habe ich mit Atmung nach vorne gezeigt, was eher hinderlich ist für die Drehung im Superman. Die Übung kann auch mit Seitenatmung erfolgen.

### Lernzielkontrolle:

16 Kinder besuchten den Unterricht (3 fehlten)

Lektionsziele Können: 8m erfüllt

**14 SuS** (inkl. A. & H.) haben es geschafft in brusttiefem Wasser **8m** (teils 16m) Kraul mit Seitenatmung zu schwimmen, ohne dabei abzustehen.

**B.** hat das Ziel nicht erreicht, weil er die Seiten-Atmung noch nicht beherrscht.

**Y.** hat das Ziel nicht erreicht aufgrund seines mentalen Zusammenbruchs. Das Ziel war allerdings gut und realistisch für ihn.

Bereich Haltung: erfüllt

Viele SuS waren motiviert am Züri-Fisch mit zu schwimmen.

### Konsequenzen für die folgende Lektion:

Die KLP arbeitet weiter mit Y. am Weichselbeinschlag mit Hilfe der Nudel. Das Ziel bleibt gleich, damit er es nochmals versuchen kann und ein Erfolgserlebnis hat. Kraul einarmig baue ich nochmals ein in der nächsten Lektion, damit die SuS die Bewegungsabläufe automatisieren können.

B. muss den Superman erwerben und ich gebe ihm je nach dem andere Übungen und individuelle Rückmeldungen.

Die Intensität halte ich hoch und schaue, dass auch die starken SuS genug gefordert sind. Ich lasse die SuS mehrmals dieselbe Übung schwimm und verfolge so mein Hauptthema länger.

Die Organisationsform „Breiten mit Hinsetzen“ verwende ich wieder, da diese gut funktioniert hat und die SuS diese schon kennen.

Für die Lernzielkontrolle im Bereich Können plane ich genügend Zeit ein.

Die SuS holen und versorgen ihr Material selber.

Die genauen Anweisungen gehe ich vorher gedanklich durchgehen und fordere weiterhin Ruhe ein.

**Datum**

**Unterschrift aqua-mentor**